Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **33 (1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE
Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik
ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS
Offiz. Organ der Schweiz. Gesellschaft für Kulturtechnik / Offiz. Organ der Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières
ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES
Organe officiel de l'Association Suisse du Génie rural / Organe officiel de la Société Suisse de Photogrammétrie
Redaktion: Dr. h. c. C. F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)
Ständ. Mitarbeiter f. Kulturtechnik: Dr. H. FLUCK, Dipl. Kulturing., Villa Lepontia, Bellinzona-Ravecchia
Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats
Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme:
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORMALS G. BINKERT, A.-G., WINTERTHUR

No. 3 • XXXIII. Jahrgang
der „Schweizerischen Geometer-Zeitung"
Erscheinend am zweiten Dienstag jeden Monats
12. März 1935
Inserate: 50 Cts. per einspaltige Nonp.-Zeile

Abonnemente:
Schweiz Fr. 12.—, Ausland Fr. 15.— jährlich
Für Mitglieder der Schweiz. Gesellschaften für Kulturtechnik u. Photogrammetrie Fr. 9.— jährl.
Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins

Die Bewirtschaftung entwässerten Landes.

Nach einem Vortrag von *H. Keller.*

(Schluß.)

Welche Kulturen eignen sich für die Bewirtschaftung entwässerten Landes?

Es kommt auf die Bodenart an. Warum eignen sich nun gerade diese leichten, durchlässigen Böden vorzüglich zu Hackfrucht- und Gemüsebau, obschon sie nicht zu den besten Böden gehören? Weil sie eben die Eigenschaft des Zusammenklebens nicht haben, wie die reichen, mit Kolloiden versehenen Weizen-, Klee- und Futterböden. Darum sind sie leicht, durchlässig, warm und lassen zu jeder Zeit, auch kurz nach Regen, die für die Hackfrüchte und Gemüse notwendige Bearbeitung zu. Oft haben wir folgende günstige Kombination: Die Oberschichten sind leicht, d. h. torfig-sandig. Die Unterschichten dagegen sind tonig oder lehmig. Dadurch ist die leichte Bearbeitung gesichert. Aber zugleich auch der günstige Wasser- und Nährstoffhaushalt. Die Pflanzenwurzeln reichen bis zu diesen wasserführenden Tonschichten, die zugleich auch die Düngerlösungen vor dem Auswaschen in den Untergrund bewahren. Ferner wird durch solche Schichten auch Qualität und Menge einzelner Produkte günstig beeinflußt, z. B. Kohlarten werden fester, Getreide wird „glasiger" und sicherer im Ertrag. Das trifft auch zu für Gras und Heu. Die Wurzeln der meisten Pflanzen reichen tief hinab. Einen Fruchtwechsel mit Getreide und Heu schaltet man gerne ein, wenn das Land gemüsemüde wird. In den meisten Fällen und besonders wenn der Boden moorig ist, gedeihen im *ersten Umbruch* sehr gut die *Kartoffeln.* Herbstgepflügt, zerbröckelt die rauhe Furche bis im Frühjahr. Die Pflanzung ist dann nicht zu schwer. Eine üppig